



# Bürgerblock

# BLOCKSCHRIFT

[www.Buergerblock-Erkheim.de](http://www.Buergerblock-Erkheim.de)

Ausgabe 3

vom Dezember 2007



## Inhalt:

- Sanierung des Freibades
- Referent für Straßen und Brücken
- Nominierung von Günter Bayer
- Wasserversorgung in Arlesried und Daxberg
- Das Letzte



Viel Wasser ist die Günz hinunter geflossen, seit der letzten Ausgabe der BLOCKSCHRIFT. Der Eine oder Andere mag sich schon gefragt haben „Ja lebt denn der alte Bürgerblock noch?“. „Ja, er lebt noch!“ und ist vitaler als zuvor. Dem politisch interessierten Bürger waren unserer öffentlichen Gesprächsrunden sowieso nicht entgangen. Das kurz bevorstehende Jahresende und das absehbare Ende der Legislaturperiode des amtierenden Gemeinderates erschien uns ein geeigneter Zeitpunkt für die Herausgabe einer neuen BLOCKSCHRIFT. Das oben genannte Wasser spielte bei vielen Entscheidungen des Gemeinderates in den vergangenen Jahren eine dominante Rolle. Man denke da zum Beispiel an die Themen Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung, als auch natürlich das Erkheimer Freibad. Unser GR Dieter Häring wird dazu anschließend etwas ausführlicher berichten. Wollen Sie mehr von unserem Bürgermeisterkandidaten Herr Günter Bayer aus Erkheim erfahren? Dann sollten Sie den Artikel auf Seite 2 lesen. Jetzt bleibt mir nur noch übrig, Ihnen einige kurzweilige und informative Leseminuten zu wünschen.

Ihr Reinhold Gütler.

## Sanierung des Erkheimer Freibades

Ein Bericht unseres Gemeinderates und Referenten für Freibad und Gewässer Dieter Häring.



Vorbildlich und einzigartig! Gratulation an die Vorstandschaft und allen Mitglieder des Fördervereins. Als 2002 der Markt Erkheim kurz vor der Schließung von unserem Freibad stand, war es höchste Zeit zu handeln. Ein Grundstein war die **Gründung des Fördervereins** mit heute über 1800 Mitgliedern, und die Übertragung der Zuständigkeit für den Betrieb des Freibades an den Förderverein. Weitere wesentliche Grundsteine sind die **Freibad-Studie** vom Ingenieurbüro Kern, das eigens erarbeitete **Präsentationskonzept** vom Förderverein, sowie ein finanzierbarer und **sicherer Betrieb** durch den Verein. Mit all diesen Argumenten war es möglich, eine Verlängerung der Betriebsgenehmigung durch das Landratsamt zu erreichen und Zuschussanfragen an alle denkbaren Stellen zu richten. Nachdem für eine Sanierung von einem Freibad von keiner Stelle öffentliche Fördermittel bereitgestellt wurden, musste nach anderen Quellen gesucht werden. In enger Zusammenarbeit mit Herrn Olschewski von der Firma Naturwerk, und auf den Hinweis von MdL Miller wurde

Anfang 2006 die Konzeptbeschreibung **„Pilotprojekt zur Gewinnung von Betriebssicherheit naturnaher Badegewässer am Beispiel Freibad Erkheim“** erstellt. Mit dieser Projektbeschreibung war es möglich europäische Fördermittel im Rahmen von „Leader-Plus“ zu beantragen. Als dann die letzten geforderten Unterlagen alle vorlagen, stand der Entscheidung nichts mehr im Weg und so wurde am 14.02.2006 ein Zuschuss über 50% der Projektkosten in Höhe von 138.000 € bewilligt. Vorbildlich für dieses außergewöhnliche Projekt war das Zusammenführen aller engagierten Kräfte, mit Einbeziehung der Behörden und die ständige Verbindung zum Gemeinderat. An dieser Stelle noch herzlichen Dank an Herrn Richard Hack, Leiter des Arbeitskreises „Freibad Erkheim“, und an alle die zum Erhalt und zur Sanierung unseres Freibades beigetragen haben. **Danke!**

Dieter Häring, Gemeinderat/Referent Freibad



## Bürgermeisterkandidat Günter Bayer



**A**m Donnerstag, den 29. November wurde im Saal des Gasthauses Bären in Erkheim unser langjähriges Mitglied Günter Bayer mit 74 zu 3 Stimmen zum Bürgermeisterkandidaten von Bürgerblock und UL nominiert. Das Interesse der Erkheimer Bürger war überwältigend, sodass mit 136 Besuchern der Saal zum Bersten voll war. Nach einführenden Worten von Wilhelm Fritz (Bürgerblock) und Richard Hack (UL) und einer gelungenen Vorstellung des Kandidaten Günter Bayer wurde unter Leitung von Annemarie Engel die Wahl ordnungsgemäß durchgeführt. Diese gemeinsame Nominierungsversammlung der beiden Gruppierungen war ein auf dieses Vorhaben begrenztes Zweckbündnis. Sowohl UL als auch Bürgerblock sind und bleiben unabhängige Gruppierungen. Es ist jedoch unser gemeinsames Ziel, Herrn Günter Bayer auf den Erkheimer Bürgermeistersessel zu helfen.



## Brücken, Straßen und Wege in unserer Gemeinde.

Ein Beitrag von Günter Bayer, Referent für Brücken, Straßen und Wege.



**I**n den vergangenen Jahren wurde im Bereich Brücken, Straßen und Wege in unserer Gemeinde sehr viel begonnen und zum Abschluss gebracht. Als Einstieg und als Grundlage für das weitere Vorgehen wurden sämtliche Brücken und Stege untersucht und die Untersuchungsergebnisse jeweils in einem Brückenbuch dokumentiert.

Die Einzelprüfungen beziehen sich auf den allgemeinen Zustand, die Tragfähigkeit und die voraussichtliche Lebensdauer. Ebenso wurden die notwendigen Unterhaltungs- und Reparaturarbeiten beschrieben und preislich beziffert. Vom Gemeinderat wurde nach eingehender Diskussion festgelegt, dass es in Erkheim zwei voll tragfähige Übergänge über unsere beiden Bachläufe geben soll. Nachdem die

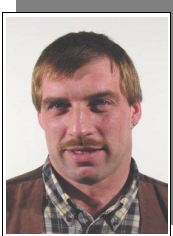
Brücke beim Gasthaus Bären vor einigen Jahren bereits erneuert wurde, lag es nahe, dass die so genannte „Langbrücke“ den heutigen Anforderungen entsprechend neu gebaut werden musste. Bedingt durch das unmittelbare Anliegen der Günztalstraße am Brückenbauwerk, war es notwendig, dass die Brücke in der heute vorhandenen Breite gebaut wurde. Als zweite Überquerung der beiden Bachläufe für 40 Tonnenfahrzeuge einigte sich der Gemeinderat auf die Weiterführung der Mindelheimerstraße, geradeaus über die Schlößlestraße zum Glockengießergeweg. Die Brücke bei der Sparkasse war schon vor vielen Jahren für den Schwerlastverkehr gebaut worden. Durch die Aufstufung des Glockengießergeweges zur Ortsverbindungsstraße, zwischen Kammlach und Westerheim, bekam die Gemeinde, für die neue Brücke am ehemaligen Feuerwehrhaus erhebliche staatliche Zuschüsse. Bedingt durch eine komplette Überplanung von der Günztalstraße bis zur Schlegelsbergerstraße, wurde auch ein durchgängiger Fußweg möglich und umgesetzt. Ohne diese Fördergelder wäre es der Gemeinde nicht möglich gewesen, innerhalb so kurzer Zeit, zwei solche Großprojekte

anzupacken und abzuschließen. An dieser Stelle nochmals ein ausdrücklicher Dank an die Grundstücksbesitzer, die durch Grundabtretungen diesen Fußweg ermöglichen. Als drittes Brückenobjekt wurde die Brücke zum Riedbachweg erneuert. Als kostengünstige Lösung wurde hier eine Stahlträgerkonstruktion mit 20 mm starker Stahlplatte zur Aufnahme des Bitumenbelages vom Gemeinderat gewählt. Dadurch war es möglich, den Forderungen des Wasserwirtschaftsamtes entsprechend, die lichte Höhe zur Bachsohle um 10 cm zu vergrößern. Bei dieser Bauausführung konnten die vorhandenen Fundamente und Wiedergelager erhalten werden, sodass nur eine geringfügige Anpassung erforderlich war. Die Tragfähigkeit der Brücke wurde vom Ing. Büro auf 16 Tonnen berechnet. Ebenso wurde beidseitig der Brücke, der Fahrbahnbelag an die vorhandenen Straßen angepasst. Das beidseitige Schrammboard aus Eichenholz ist bereits von der ersten Planung an, vom Planungs- und Statikbüro Hartinger Consult, festgelegt und verlangt worden.



## Wasserleitungsbau in Arlesried und Daxberg

Ein Bericht von unserem Fachmann für Daxberger Angelegenheiten Reinhold Bail.



Nach langem hin und her bei der Abwägung der Trassenführung wurde im Frühjahr 2007 mit dem Bau der Wasser- und Abwasserleitung von Daxberg nach Arlesried begonnen. Nachdem bereits im Herbst 2006 in Daxberg mit dem Bau der Abwasserentsorgung im Spühlbohrverfahren begonnen wurde und man die Einfachheit dieser Bauweise gesehen

hatte, wurde der Bau der Trinkwasserleitung nach Arlesried ebenfalls im Spühlbohrverfahren durchgeführt. Die nun gewählte Trasse ist in meinen Augen die Günstigste. Sie verläuft zum Großteil auf Gemeindegrund, sprich Feldwege, die durch das Bohrverfahren kaum beschädigt wurden. Die Verbindung der Trinkwasserbrunnen in den einzelnen Ortsteile (Arlesried, Erkheim, Schlegelsberg) stellt in Zukunft sicher, dass bei ordnungsgemäßem Betrieb keine Engpässe bei der Versorgung der einzelnen Haushalte und landwirt-

schaftlichen Betriebe entstehen. Der Bauverlauf der Leitungsverlegearbeiten war sehr gut, so dass in circa sechs Wochen beide Leitungen verlegt und betriebsfertig eingebaut waren. Das Spühlbohrverfahren sollte, so weit möglich, in Zukunft in der ganzen Gemeinde bei Leitungsbauten angewendet werden, da es um etwa 1/3 günstiger ist als die offene Bauweise. Dies schont die Straßen und spart der Gemeinde und somit den Bürgern viel Geld.



Leitungsverlegung im Spühlbohrverfahren. Bei günstigem Untergrund kann dabei eine Distanz von 300 m von Schacht zu Schacht überbrückt werden. (Bilder mit freundlicher Genehmigung von Firma Max Wild)



Die alte Wasserreserve in Arlesried.



Der neue Hochbehälter in Arlesried.



### Der neue Hochbehälter in Arlesried.

Am 4. Dezember, kurz nach Mitternacht, wurden die zwei neuen Hochbehälter aus V2A Edelstahl an der Baustelle der ehemaligen Wasserreserve am Ortsausgang nach Frickenhausen angeliefert. Jeder Behälter hat einen Durchmesser von ungefähr 5 m und eine Höhe von ebenfalls 5 m und ist somit ein imposantes zylindrisches Gebilde mit einem Fassungsvermögen von genau 100 m<sup>3</sup>. Ob 200 m<sup>3</sup> Trinkwasserbevorratung für ein Dorf wie Arlesried, das einen Tagesverbrauch von ungefähr 50 m<sup>3</sup> hat, nicht etwas überdimensioniert ist, mag sich mancher schon gefragt haben. Der Grund liegt zum einen an dem geplanten Trinkwasserverbund mit Erkheim und zum anderen an der gesetzlich vorgeschriebenen Versorgungssicherheit der Hydranten, sodass im Falle eines Großbrandes immer genügend Löschwasser zur Verfügung steht.



## Das Letzte

### Es war einmal,...

(ein kleines Märchen für brave Bürger  
von Reinhold Gütthler)

Es war einmal ein Dorf vor den sieben Bergen mit glücklichen und zufriedenen Bürgern. Der Graf in der benachbarten Stadt war zu sehr mit seiner Eitelkeit beschäftigt, als dass er sich um die Belange des Dorfes kümmerte. Aber eines schönen Tages kam eine böse Fee, die sich schon seit langem über das Glück der Dorfbewohner ärgerte, auf das Schloss des Grafen.

So geschah es, dass der Graf zusammen mit der bösen Fee das Dorf besuchte. Als sie in der gräflichen Kutsche die Marktstraße entlang zum Rathaus führen verstärkte die Fee den Geruchsinn des Grafen, und der bemerkte mit Entsetzen den üblen Geruch aus den Abwassergräben längs der Straße. Im Rathaus angekommen verfügte er sogleich, dass alle Dörfer in seiner Grafschaft die Kloake unterirdisch in ein riesiges Sammelbecken am nahen Fluss zu leiten

haben. Also schaufelten die Dorfbewohner lange Gräben und legten Rohre darin, die bis zu der großen Grube führten. Anschließend wurden die Gräben zugeschüttet und die Straßen darüber neu angelegt. Dadurch blieben die Felder unbestellt und viele Handwerker vernachlässigten ihre Arbeit. Als dann im Herbst die Steuereintreiber ins Dorf kamen mussten die armen Dorfbewohner auch noch mehr Abgaben für die Reinigung ihrer Abwässer bezahlen. Mit dem Winter kamen Armut, Hunger und Elend über das Dorf. Die böse Fee gab sich damit aber noch nicht zufrieden. Sie überredete den Grafen einen Wassergelehrten in das Dorf zu schicken, um die Brunnen der Dorfbewohner zu prüfen. Der Wassergelehrte hatte einen sehr verwöhnten Gaumen, da er nur das allerbeste Mineralwasser gewöhnt war. Und so hatte er an jedem Brunnen etwas zu beanstanden. Als der Graf besorgt den Bericht des Gelehrten hörte, ließ er sofort die Brunnen zuschütten und befahl dem Rat der Gemeinde einen Brunnen für das

ganze Dorf zu bauen. Da nun keiner der Dorfbewohner wusste, wie man eine tief in der Erde verborgene Quelle findet, schickten sie nach einem Wassersucher. Da bot die böse Fee selbst ihre Dienste an. Sie suchte hier, sie suchte da, aber es war keine Quelle zu finden, die den hohen Anforderungen des Grafen genügte. Da der Graf im Schloss einen tiefen Brunnen hatte und fürchtete, seine Untertanen könnten ihm sein gutes Wasser wegtrinken oder gar verschmutzen, verbot er ihnen tief in der Erde nach Wasser zu suchen. Die Fee versprach nun dem Rat des Dorfes für viel Geld aus den fauligen Wasser der Flussaunen sauberes Trinkwasser zu zaubern. In ihrer Not gingen die Bürger auf den Handel ein. Fortan musste jeder viele Goldstücke für sein Trinkwasser bezahlen, das er früher kostenlos aus seinem Brunnen geschöpft hatte. Der bösen Fee gefiel die Not der Dorfbewohner, und wenn sie nicht gestorben ist, dann heckt sie noch heute neue Schikanen gegen die armen Bürger aus.

Die Wirklichkeit sieht im 21. Jahrhundert leider anders aus. Sauberes Trinkwasser ist knapp und muss vielerorts aufbereitet werden, auch das aus dem Erkheimer Brunnen. Das Abwasservolumen hat sich vervielfacht und die Abwässer enthalten häufig erhebliche chemische und biologische Verschmutzungen, sodass man sie nicht einfach im nächsten Bach oder im Grundwasser entsorgen kann. Deshalb steht der Bürgerblock uneingeschränkt hinter den Entscheidungen des Gemeinderates, was die Erkheimer Trinkwasserversorgung und die Abwasserbeseitigung betrifft.

*Der Bürgerblock wünscht allen  
Bürgerinnen und Bürgern in Erkheim und  
den Ortsteilen eine Frohe Weihnacht und  
ein gesegnetes Neues Jahr 2008.*

### Impressum:

#### Herausgeber:

Bürgerblock Erkheim

#### Redaktion:

Annemarie Engel, Reinhold Gütthler

#### Anschrift:

Redaktion@Buergerblock-Erkheim.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

### Aufruf an alle in Erkheim lebenden Mitglieder und Freunde des Bürgerblockes.

**Auf unserer Kandidatenliste zur Gemeinderatswahl 2008 sind noch Plätze frei!**

Bitte helfen sie mit, dass das bei der letzten Wahl erkämpfte ausgewogene Verhältnis von Gemeinderäten nicht zu unseren Ungunsten verloren geht. Denn wie Sie vielleicht wissen, sind durch das D'Hondt'sche Wahlverfahren diejenigen Listen im Vorteil, welche möglichst viele Namen von Kandidaten tragen, da die Anzahl der Mandate (Gemeinderäte) von der Anzahl der Gesamtstimmen einer Gruppierung abhängt. Es liegt mit in ihrer Hand den Einfluss des Bürgerblocks zu stärken. Trauen Sie sich und gehen Sie auf unsere Liste, und bedenken Sie, nicht jeder auf der Liste kommt in den Gemeinderat.

**Kommen Sie am 2. Januar 2008 zu unserer Nominierungsversammlung!**